

Datum: 09.06.2000

Ressort: Lokales

Autor: Julia Haak

SCHÖNEBERG

Die Buchhändlerin erzählt, wo Billy Wilder wohnte

Zum 100. Geburtstag des Viktoria-Luise-Platzes hat Susanne Twardawa ein Porträt über die Anlage geschrieben

Susanne Twardawa stört, dass die Geschichte von Orten und Personen so schnell in Vergessenheit gerät. "Wer weiß denn schon heute noch, wer Viktoria Luise war?", fragt sie. Susanne Twardawa ist Buchhändlerin. Ihr gehört die kleine Buchhandlung "motzbuch" an der Motzstraße 32. Frau Twardawa ist, wie sie es auf ihren eigenen Broschüren ausdrückt, eine "Buchhändlerin mit Liebe zur Heimatkunde". Und deshalb kann sie es nicht einfach hinnehmen, dass nur wenige Berliner mit dem Namen Viktoria Luise noch etwas anfangen können. Denn der nach ihr benannte Platz in Schöneberg wird heute 100 Jahre alt.

Führungen über den Platz

Susanne Twardawa hat ein Buch über den Platz geschrieben. Das will sie heute auf dem Areal inmitten des Bayerischen Viertels verkaufen. Sie hat auch dafür gesorgt, dass die umliegenden Geschäfte etwas Festliches veranstalten. Und sie bietet Führungen an. Gegen das Vergessen. Ab elf Uhr will sie Interessierte auf die Details des vom königlichen Garteninspektor Fritz Encke angelegten Schmuckplatzes aufmerksam machen. Sie will Geschichten über die Häuser erzählen, die das Sechseck mit Springbrunnen und Kolonade umgeben.

Dann können Zuhörer erfahren, dass Viktoria Luise die Tochter von Kaiser Wilhelm II. war, dass sie den Welfenprinzen Ernst August von Hannover heiratete und dass sie als Kind in dem Haus mit der Nummer neun am Viktoria-Luise-Platz gewohnt hat. Das Jugendstilgebäude steht noch. Eine steinerne Portiersfrau bewacht den Eingang. In der ehemaligen Prinzessinnenwohnung ist ein Ballsaal mit prächtigen Deckengemälden erhalten. Putten im Garten und bleiverglaste Ornamentfenster zieren das Haus.

Susanne Twardawa hat sich mit jedem Gebäude am Platz beschäftigt. Mit dem reformerischen Messel-Haus des Lette-Vereins und mit dem märkischen Backsteinstil der Nummer drei. Ihr gefällt das Haus Nummer elf aus den 50er-Jahren - ganz in Hellblau und Rosa. "In dem Haus, das hier früher stand, wohnten der Komponist Ferruccio Busoni und der Filmregisseur Billy Wilder", sagt die Buchhändlerin. Darauf weisen auch Gedenktafeln hin.

Weniger bekannt ist, was der Architekt mit den steinernen Allegorien am U-Bahn-Eingang aussagen wollte. Das Relief zeigt ein sich küssendes Pärchen mit Flügeln. "Es muss der elektrische Funke sein", sagt die Autorin. Ganz sicher ist sie nicht, aber die interessantesten Details begeistern sie.

Als Nächstes die Motzstraße

Die 48-jährige, in Nürnberg geborene Buchhändlerin ist bereits seit 1972 in Berlin. Historische Dokumentationen von ihr gibt es ebenfalls zum Winterfeldt- und zum Nollendorfpfatz. Als Nächstes will sie sich die Motzstraße

vornehmen. Der Schöneberger Kiez hat es ihr angetan. "Es gibt so viel Interessantes zu erzählen. Man kann doch nicht zulassen, dass das alles in Vergessenheit gerät", sagt sie. Irgendwie wirkt ihre Begeisterung ansteckend.

"100 Jahre Viktoria-Luise-Platz", Verlag Schelzky&Jeep, 32 Mark.

Susanne Twardawa vor dem Haus Viktoria-Luise-Platz 7: Zu Beginn des Jahrhunderts wohnten hier die Hofdamen der Prinzessin.

http://www.BerlinOnline.de/wissen/berliner_zeitung/archiv/2000/0609/lokales/0069/index.html

Ein Service von Berliner Zeitung, TIP BerlinMagazin, Berliner Kurier und Berliner Abendblatt. © G+J BerlinOnline GmbH,

14.10.2000